

Ein Bericht aus Schattdorf aus dem Jahre 1802 über die Ereignisse der Helvetik in Uri

Autor(en): **Schnellmann, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **56-57 (1965-1966)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Bericht aus Schattdorf aus dem Jahre 1802 über die Ereignisse der Helvetik in Uri

Von Meinrad Schnellmann

Die sogenannte Franzosenzeit gab auch im Lande Uri Anlass zu einer Reihe geschichtlicher Aufzeichnungen örtlicher oder allgemeiner Natur. So schrieb u. a. der Dorfschreiber von Schattdorf, Jost Leonz Huber¹⁾, der zugleich Lehrer und Organist war, die Ereignisse seiner Zeit und besonders der Jahrhundertwende bis zum Jahre 1802 auf, um sie mit der Schilderung eines Unglückes am Schattdorfer Kirchturm abzuschliessen. Sein Bericht findet sich im Folio-Manuskriptband Ms 500/fol. der Zentralbibliothek Luzern aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der

¹⁾ Jost Leonz Huber war von 1789—1799 und 1804—1840 zu Flüelen und 1800—1803 zu Schattdorf Lehrer, Organist und Gemeindeschreiber. Nach dem unter der Helvetik einverlangten Schulbericht von 1799 war er damals 32 Jahre alt, von Hochdorf, hatte Frau und sechs Kinder und war seit 10 Jahren in seinem Beruf tätig (vorher bei seinen Eltern!). Er bezog wegen dem Organistendienst und der Schule jährlich 43 Gulden (à 1,7583 Franken) samt Behausung und von jedem Kind alle Fronfasten 15 Schilling (à 4,4 Rappen). Die Schulkinderzahl betrug damals im Winter 10 Knaben und 9 Mädchen, im Sommer 7 Knaben und 5 Mädchen. Es darf ihm als Verdienst angerechnet werden, dass er 1800 das Amt seines Schattdorfer Kollegen Josef Anton Zraggen übernahm, der am 8. Mai 1799 im Kampf gegen die Franzosen gefallen war. Zraggen hatte sein Amt seit 1760 versehen, war also bereits im Landstürmeralter, als er sein Leben fürs Vaterland opferte. Huber übernahm das Amt in Schattdorf gewissermassen als Vertreter, denn als der Sohn Josef Antons, Karl Franz Zraggen, 1804 die drei Aemter seines Vaters übernehmen konnte, kehrte Huber wieder nach Flüelen zurück. Dort starb er am 24. Juni 1840 an einem Schlaganfall. Im Sterbebuch wurde er als Ludimagister (Lehrer) und Gatte der Barbara Schiffmann eingetragen und hatte anscheinend nicht alle seine Aemter bis zu seinem Tod versehen. Vgl. Urner Neujahrsblatt 1897. S. 53 und 1925, S. 23; Rechenschaftsbericht des Erziehungsrates Uri pro 1948/49, S. 112 und 122; Sterbebuch Flüelen.

verschiedene Abschriften familien- und kirchengeschichtlicher Dokumente bis in frühere Jahrhunderte aus Uri enthält. Ungewiss, ob es sich um die Originalhandschrift Hubers oder um eine Abschrift handelt²⁾, so gehen seinem Berichte noch von der gleichen Hand zwei weitere Mitteilungen zur Baugeschichte der Pfarrkirche von Schattdorf voran. Die Schreibseligkeit und Kopialtätigkeit dieses rührigen Dorfschreibers mit historischem Sinn lässt sich übrigens auch noch andernorts in Uri feststellen.³⁾ Obwohl seine Aufzeichnungen über die Helvetik aus der engen Sicht eines einfachen Dorfschreibers und Schullehrers gewertet werden müssen, der auch nicht allzugrossen Wert auf die gute Darstellung legte — geschweige denn je an eine Drucklegung dachte —, entbehrten sie nicht eines gewissen lokalhistorischen Interesses. Wir bringen sie daher nachfolgend mit leichten Modernisierungen in Orthographie und Interpunktion zum Abdruck.

Zugetragene Ereignisse in der 1. Eidsgenossenschaft wehrend den Jahren von 1792 bis 1800 sowie ein die Gemeinde Schattdorf unterm 25. November 1800 an dem Kirchenglockenthurm durch einen heftigen Südwind getroffenes Unglück.

Im Jahre 1792 & 1793 hat der hiesige hochlöbliche Stand Ury 3 Mal nach Basel eine Anzahl von 90 Mann zur Beschützung der 1. Eidsgenossenschaft dahin abgeschickt, in dem alle übrigen Cantone das gleiche gethan haben, um welche Zeit zu Basel die Franzosen & die Österi(chi)schen gegen einander Krieg geführt haben. Zufolge aber die Franken viele Canonen-Schüss auf unsere Leute hingeschossen haben, so dass von unsern Leuten dieselbige Kuglen nach Hause gebracht & selbe zu einem ewigen Angedenken in das Riederthal zur Aufbewaltung dort aufgehängt haben.

²⁾ Ein Vergleich der Eintragung in diesem Manuskriptband mit den von Huber verfassten Flüeler Gemeindeprotokollen zeigt eine grosse Aehnlichkeit der Schrift. Verschiedene kleinere Differenzen deuten aber doch auf eine Abschrift von zweiter Hand hin, obschon ein Originalbericht nicht auffindbar war.

³⁾ So verfasste er am 7. Juli 1821 einen Bericht über die Ereignisse von 1782—1821, der im Turmkopf der alten Pfarrkirche zu Flüelen deponiert wurde und bei der Renovation von 1928 zum Vorschein kam. Vgl. Urner Neujahrsblatt 1927, S. 58—61.

Anno 1798 (26. XII. 97 — 31. I. 98) ist zu Arau im Canton Bern von allen 13 Orten der Eidsgenossenschaft eine Tagsatzung abgehalten worden & unter dem freien Himmel sich die 13 Ort der Eidsgenossenschaft wiederum neuerdings gegen einander verbunden; aus unserm Canton ist darbey gewesen Herr alt Landammann & Zeugherr Karl Franz Schmid.

Anno 1799 (recte 1798) im ersten Tag Jenner (!?) hat die fränkische Regierung von der ganzen Schwyz verlangt, dass man ihnen zugebe, dass sie ungehindert können durch die Schwyz ziehen, welches aber ihnen ist von allen Cantonen widersagt worden. Also die Widersag ihnen gleichgiltig gewesen ist, seind sie alsobald in das welsche Bernergebieth eingezogen, also dass von hier ein Abgesandter in den Kriegsrath nach Bern, als Hr. Aloys Müller ist abgeschickt worden. Bald darauf hat der Stand Bern von der ganzen Schwyz Hilfs-Truppen verlangt, & von Ury & von unsern Angehörigen von Lifenen sind 600 Mann dorthin ausgezogen & sind 3 Wochen in Bern gelegen. Unter während der Zeit ist die Stadt Bern von denen Franken eingenommen worden & an selbe durch eine Capitulation übergeben worden, doch aber unsere Leute glücklich durch das Entlibuch zurückgezogen & nach Hause.

Folglich sind darauf im 1799en Jahr (recte 1798) den 26ten April wiederum von unserem Ort 4 Rotten von ohngefähr 700 Mann nach Unterwaldenden & Obwalden ausgezogen, davon 200 Mann den Berg Sattel, der gegen dem Entlibuch liegt, besetzt haben. Diese Mannschaft ist 11 Tage dorten verblieben, und alsdann über den Berg Brünig gegen das Haslithal hinaufgezogen & alsdann über den Sustenberg auf Meyen & Wassen heimgezogen. Bey diesen Truppen ist Anführer gewesen Herr Landsmajor Vinzenz Schmid, & als Feldpater unser Pfarrhelfer Martini Bär.

Im gleichen Jahr (1798) den 30ten April sind 4 Rotten auf Schwyz gezogen und diese gegen dem Sattel, Schornen & Morgarten aufgebrochen & alldorten auf Schornen & Morgarten tapfer mit den Franzosen geschlagen & selbe bis auf St. Josts Berg zurückgedrängt. Unsere Leute verlohren bey diesem Gefecht 5 Todte & einige plessiert. Darbey ist Anführer gewesen Herr Landshauptmann (A. M.) Schmid. Diese Rotten sind 4 Tage zu Schwyz geblieben, & unter wehrend der Zeit hat der 1. Stand Schwyz mit dem fränkischen General Schauenburg capituliert.

Sonntags darauf ist zu Altdorf auf der Landleutmatten eine Landsgemeinde abgehalten worden, & ist erkannt worden, dass man auch mit denen Franken sich in eine Capitulation einlassen wolle, & seind folgende Herren zu dem fränkischen General abgereist: als Herrn Landshauptmann (A. M.) Schmid & Herrn Landsmajor Vinzens Schmid. Welche also zu Einsiedlen mit dem bemelten General folgende Verkommnis abgeschlossen haben, als erstlich: Verspricht der General Schauenburg dass wir ungehindert bey unserer hl. römischen Religion & Freiheit bleiben können, 2tens dass jeder bey seinem Eigenthum solle beschützt sein, 3tens dass uns Gewehr & Waffen solle gelassen werden & 4tens keine Truppen in das Land sollen verlegt werden. Also ist nach Abschliessung dieser Capitulation Sonntags darauf eine Landsgemeinde zusammenberufen worden & dieses Versprechen den Landleuten angezeigt worden & vom ganzen Land das obige einmüthig angenommen.

Im folgenden Herbstmonat hat die helvetische Regierung mit Zuzug der Franken von uns verlangt, dass man ihnen gütiglich alle Gewehr & Waffen, so sich in unserm Zeughaus befinden, abgeben sollen, welches Begehren erfolgt ist. So seind alle Gewehr & Waffen abgegeben worden, als: No. 1 : 2 kostbare Canonen, 2 Feldschlangen & einige tausend Flinten & Doppelhäggen, wie auch alle vorrätliche Kriegsmunition. Die bemelten 2 Feldschlangen haben unsere Voreltern den Österi(chi)schen in Kriegszeiten abgenommen.

Überdas hat der fränkische Commissar Rapinats mit Begehren der helvetischen Regierung zwey Mann von Luzern nach Altdorf abgesand & mit diesem Verlangen, dass man ihnen den vorrätlichen Schatz abgeben soll, & seind 5 Lagel mit spanischen Thalern angefüllt abgegeben worden.

Alsdann ist uns die alte Obrigkeit abgesetzt worden & statt deren ein Stadthalter bestellt, der hat in unserm Distrikt 15 Munizipalitäten errichtet.

Den 5. April 1799 ist der schöne Flecken Altdorf durch eine Feuersbrunst gänzlich verzehrt worden, da man 333 Firsten zählte; wie auch die Pfarrkirche & das Capuzinerkloster, wie auch das untere hl. Kreuz & die Kappel St. Jakob an der Flühlerstrasse auch eingeäschert worden.

Im Jahre 1798 den 14ten Oktobris vor der Brunst in Altdorf zogen die Franken in unser armes Land hinein & belagerten Pün-

ten, & diese Völker haben wir mit Requisitionen & Einquartierung erhalten bis nach der Brunst in Altdorf, da waren sie hernach abgezogen. Den 26ten April 1799 kamen die Franzosen wiederum in unser Land gezogen bis gegen Erstfelden, allwo eine Versammlung von unsern Leuten sich dort bey einander versammelt haben. Allwo die Franken über den Rhinacht aufzogen, so kamen die Versammelten zu Erstfelden Sturmsweis auf die Franken los, & trieben sie wiederum zum Land hinaus. Dann auf den 9ten May thaten sich die Einwohner von Uri zusammen, um die vorige Freiheit zu erbringen. Den 9ten namlichen Tags trang General Soulte in das Land über den See hinein & trieb die versammelten Truppen bis nach Steg. Bey diesem Treffen verlohrt unsere Gemeinde an Todten 7 Mann, als Aloys Bär, Franz Jos. Zraggen, Schulmeister, Melchior Walker, Jos. Maria & Alois Schuler, Niklaus Zraggen & Jos. Brand; diese haben ihr Leben zu Flüelen eingebüsst.

Die Plünderung, Nothsucht, Jammer, Elend & Armseeligkeit der Einwohner wuchs auf einen ausserordentlichen Grad, nur die hiesige Dorschaft erlitt einen Schaden nur nach geringer Angab Gl. 4014.30. Unter während der Zeit haben sich die Franken aufgehalten bis den 6ten Brachmonat, wo sie kaiserliche Truppen vertragen bis nach Bauen. Allwo die kaiserlichen Truppen nicht plünderten, jedoch an Erd- & Baumfrüchten grossen Schaden verursachten. Sie blieben also bis den 15ten August, allwo die Franken über alle Berge eintrangen & die Kaiserlichen zurücktrangen bis nach Bündten, da wir wiederum seind ausgeplündert worden & alle Einwohner sich in die Berge haben flüchten müssen; dieser Schaden ist auch sehr gross gewesen. Den 24ten September kam eine grosse Anzahl russischer Völker über den Gotthards-Berg nämlich 36 000 Mann zu Fuss & Pferd unter dem General Souvero, trängt die Franken bis nach Altdorf, & den 26ten lagerte sich die ganze Armee in unserer Gemeinde. Diese verursachten dem ganzen Land besonders unserer Gemeinde einen ungehäuern Schaden. Diese Völker zogen gegen Bürglen über den Berg Kulm ins Muoththal, von dasigen Franken gegen Glarus & Bündten zurück mit einem sehr grossen Verlust.

Die Franken nahmen wiederum Besitz von unserm armen ausgeplünderten Land. — 1800 den 26ten & 27ten May zogen die Franken haufenweis durch unser Land nach Italia, welches sie bis den

21ten Brachmonat ganz eroberten. Bey diesem Durchzug musste das hiesige Dorf 1600 Mann, an einem andern 3200 & am 3ten ebensoviele einquartieren mit ungeheuerem Schaden & Nachtheil. Nur die gewaltätige Beraubung beläuft sich in hiesigem Dorf über Gl. 3870,27 nach gemeiner Angab.

Die Einquartierung dieser kriegerischen Zeiten beläuft sich in denen 4 Jahren nur von fränkischen Truppen über 34 000 Mann.

Weiter lieferte die Gemeinde an Vieh, Heu, Gras, Holz & Läden, an Requisitionen, Oel, Kerzen, Lebensmitteln & an Verlohrnem im Kampf Gl. 7643,26,3.

Während diesen Revolutions-Jahren wurden die Einwohner unseres Landes regiert von 4 aufeinander folgenden Stadthaltern, Jos. Maria Lusser, Ant. Müller, Jos. Radle von Freiburg, Jos. Beroldingen gewesener Landschreiber von Menderis, der verwichenen Heumonats sein Amt niedergelegt hat.

Unter diesen stunden die schon bemelten Munizipalitäten, sind die Namen der Unsrigen: Alt Kirchenvogt Präsident Prosper Bär, Jos. Ant. Zraggen, Alt Kirchenvogt Ant. Zraggen, Karl Gamma & Kirchenvogt Niklaus Planzer. Nebst diesen wählte das Dorf 5 Gemeindevorwalter, Jos. Ant. Scheuber, Dorfvoigt Balz Bär, Joh. Zraggen, alt Kirchenvogt Aloys Gisler & alt Kirchenvogt Franz Ant. Zureseller. Ueber das befand sich in unserm Land ein Distriktgericht von 9 Mitgliedern & einem Schreiber, Valentin Curti; Präsident von diesem Gericht war Alt Landammann, Säckelmeister & Landvoigt Jos. Stephan Jauch, alt Landammann, Zeugherr & alt Landvoigt Karl Franz Schmid, alt Rathsherr Jos. Ant. von Rechberg, Franz Maria Zraggen von Silenen, Joh. Walker von Erstfeld, Jos. Ant. Marti von Bürglen, alt Rathsherr Jakob Muheim von Flüelen, alt Rathsherr Franz Müller von Unterschächen & Hr. Joh. Aschwanden aus dem Isenthal.

Von diesem Gericht aus gab es Appellationen an das Cantonsgericht, welches für Uri, Schwyz, Unterwalden & Zug in der Stadt dieses ehemaligen Cantons abgehalten wurde. Dieses Gericht hatte unter dem Vorsitz des Präsidenten alt Landammann & Pannerherr Traxler von Unterwalden 12 Mitglieder, 2 von Uri, nämlich Herrn alt Rathsherr Jakob Zraggen aus unserer Gemeinde & alt Rathsherr Alfons Bessler von Altdorf, 3 von Schwyz, 3 von Unterwalden & 3 von Zug.

Die Einnahmen & Ausgaben dieses zusammenschmolzenen Cantons der 4 Waldstätten besorgte eine Verwaltungskammer von 5 Mitgliedern, wohin Uri eines hinschickte, nämlich Herrn alt Säckelmeister Franz Marti Schmid. Von diesem Gericht aus konnten die Missvergnügten Parten nachher nach Bern an den obersten Gerichtshof in der Schweyz appellieren, welcher die höchste Gewalt in Civil-, Criminal- & Malefiz-Sachen ausübte.

Bey der Umänderung unserer Regierung wurde folgendes Regiment eingeführt: An dem Haupte der ganzen Nation befanden sich 5 Männer, die sich anfangs Directoren, zuletzt Consules nannten, diese waren Ochs von Basel, qui nomen et omen habuit, Laharpe aus dem Wadt, Oberle von Solothurn (Bay & Pfyffer waren bereits vergessen). Nebst diesen befanden sich erstlich zu Aarau, dann zu Luzern & endlich zu Bern ein grosser & kleiner Rath. Wo aber diese noch zu Aarau versammelt gewesen seind, so ist von ihnen aus befohlen worden, in der ganzen Schweiz in jeder Gemeinde ein Freiheitsbaum aufzustellen. In unser Gemeinde ist dieser Baum an der Landstrasse ausgestellt gewesen & dieser Baum zum 2ten Mall ist niedergehauen worden.

Auf Anstiften des fränkischen Geschäftsträgers Rainards wurde in Bern diese Regierungsverfassung aufgelöst & unter andern Staatsmännern aus den damaligen 21 Cantonen alt Landammann & Landvogt Jost. Ant. Müller von Uri, alt Landshauptmann Aloys Reding von Schwyz & alt Landammann Wirsch von Unterwalden nach Bern berufen, die in 5 Monaten eine Constitution zu Stande brachten, & da sie selbe in den Cantonen einführen wollten, wurden sie als Schöpfer derselben von dem Regiment verdrängt. Die sich in das Regiment nun eingetrunnen schuffen eine neue Constitution, die in unserm Lande beim Bürger angenommen, die dessen ungeacht in der ganzen Schweyz als vollgültig sollte anerkannt werden, weil man die stillschweigenden Stimmen annehmende angesehen.

In diesem allgemeinen Missvergnügen äusserten sich vorzüglich die 3 Uhr-Cantone. Sie hielten zu diesem Ende im Heumonate zu Gersau eine Conferenz, beschlossen zu Bern Vorstellungen zu machen, um sich selbst constituieren zu können. Hierauf wurden zu Schwyz & Unterwalden Landsgemeinden abgehalten, wobey sich die Einwohner dieser Länder auf den alten Fuss constituierten, indem

sie Landammann & Rätche wählten. Uri wählte einen Landesvorsteher & 40 Rätche. Bald darauf schlossen sich die Cantone Glarus & ganz Appenzell an die 3 Uhr-Cantone an. Beinahe ganz Graubünden führte seine alte Regierung ein. Die Stadt Zürich wurde gegen die Regierung von Bern billich in Harnisch gebracht, weil General Andermath den 10ten Septembris mehr als 200 Bombenkuglen & feurige Pechkrenze in die Stadt geworfen hat.

Auf diese Gärung mussten von unserm Lande den 18. & 19ten September 272 Mann, nämlich die 7te & die Hälfte der achten Rott nach Unterwalden ausziehen. Gemäss eines zu Schwyz von den 5 Vereinigten errichteten Kriegsplanes den 24ten Septembris zogen 168 Mann aus der 8ten & 9ten Rott. Auf diese Züg schliessen sich Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Basel & Schaffhausen an die 5 demokratischen Stände.

Die Regierung von Bern entweicht nach Lausanne. Die Deputierten der zu Schwyz vereinigten Stände beruffen durch ein Proclam vom 18ten Septembris von jedem Schweyzer Canton 2 Ehrengesandte nach Schwyz auf den 26ten dieses Monats; was da ausgemacht wird & wie sich diese Unruhen enden, steht in der Hand des Allerhöchsten. Der Himmel gebe doch, dass Alles zum Wohl der Religion & zum Heil des bestrengten & getrückten Vaterlandes geendet werde.

Der Schaden der Dorfschaft Schattdorf beläuft sich in diesen 4 Jahren nur obenhin gar nicht genau berechnet auf 70.579 Franken 6 B(atzen) 4 Rp., der Schaden von allen 15 Munizipalitäten oder von unserm ganzen Land, Ursern & Wassen ausgenommen, beträgt nach der allgemeinen Angabe 443 223 198 Rp. oder 4 432 231 Franken 9 Bz 8 Rp.

Der alte Glockenthurm (richtiger Thurmspitz) ist anno 1800 den 25ten November von einem starken Nachmittagwind hinuntergestossen worden bis auf den untern Knopf & hat folgenden Kosten verursacht. Als erstlich der grosse vergoldete Knopf, so 36^{1/2} Pfund gewogen & von Kupfer ist samt Macherlohn Gl. 48,36 der kleine Knopf, so 9 Pfund wiegt samt 2 Kupferstifel zu dem Helm Gl. 18,32. Diese beyden Knöpfe haben an Ziginen zum Vergolden gebraucht 18^{1/2}, macht Gl. 100,39 & das Kreuz zu vergolden hat gekostet Gl. 28,25 für das Holz zu behauen & dem Meister Jakob

Hess von Zürich der täglich Gl. 1,20 Lohn gehabt hat & sein Nebegesell Gl. 1,8 für ihr Lohn bezahlt Gl. 258,4 für Klammern, Nägel & Stiedli Gl. 56, dem Hammerschmit Gl. 7,2 für 15000 Tachschildel das 1000 Gl. 4,10, 20 Bögen Sturz jeder à Schl. 14 macht Gl. 7, für Aufstellen, Decken, Anstreichen, Beschlagen etc. 178 Gl. Die ganze Summa beläuft sich (auf) Gl. 707,36.

Im Jahre 1802 im August gilt der Mitt Kernen Gl. 26, der Mit Roggen Gl. 19, eine mittelmässige Kuh Gl. 104, ein Zeitrind Gl. 91, ein Stein Anken Gl. 2.10, ein Messburden Heu Gl. 5, ein Zentner fetten Käs Gl. 26, ein mittelmässiges Pfärd 22 Dublohen, ein Klafter gutes Land Gl. 1, ein Mass Wein Gl. 1, ein Mass Most Schl. 10, ein Mass Kirschenwasser Gl. 2.20, ein Pfd. Weissbrod Schl. 5.4, ein $\frac{1}{2}$ Ziger oder 40 Pfd. Gl. 4, ein Pfd. Rindfleisch Schl. 8, Sommerzins für ein gemeine Kuh Gl. 30.

Zu dieser Zeit ist unser getreue Seelsorger & Pfarrer Joh. Peter Furger, Pfarrhelfer Martini Bär, Sigrist alt Kirchenvogt Jos. Maria Zureseller & Schullehrer & Organist Jost Leonzi Huber.

Die Gemeinde Schattdorf zählte in dieser Zeit 168 Activ-Bürger, 99 Ehen, 630 Seelen, die ältesten Bürger zählen 85 Jahre, & 70 Geschlechter, 2 Herren Räth als Herrn Jakob Zraggen & alt Kirchenvogt Aloys Gisler, regierender Kirchenvogt Niklaus Planzer, alt Grossweibel, Karl Anton Schuler, Jos. Zureseller, Ant. Zraggen, Franz Scheuber, Jos. Ant. Scheuber, Hrn. Joh. Prosper Bär, Sigrist, Jos. Maria Zureseller, der Zeit Waysenvogt Jost Ant. Zraggen, Jos. Planzer, regierender Dorfvoigt, & Ant. Marti, Ehremit bey Maria Hilf.

Die zwey Knöpf vergoldete der wohl Ehrwürdige geistliche Hr. Jos. Meyer von Luzern, erwählter Chorherr in dem löblichen Bero Münster bey St. Michael, der sich Jahr lang in unser Gemeinde zu unsern Diensten & allseitigen Vergnügen, Freude, Zufriedenheit aufgehalten hat & sich an diesem Werk, als einen ausserordentlichen Künstler bewiesen. Das Kreuz vergoldete Karl Triner, gebürthig von Arth aus dem Canton Schwyz.

Datum den 23ten Septembris 1802

Jost Leonzi Huber, Dorfschreiber